

# Jetzt ist es schon fast ein Jahr ...

Christine Peter

Den Vorschlag der KIM kompakt Redaktion, mich im neuen Heft kurz vorzustellen, habe ich sehr gerne aufgegriffen. Die Corona Pandemie hatte das Jahr 2021 ja doch wieder so fest im Griff, dass es viel zu wenig Raum für persönliche Treffen auf den verschiedensten Ebenen gab.

Vielleicht am Anfang erst ein paar Worte zu meinem Hintergrund: Nach dem Chemiestudium in Freiburg - mit einem kleinen Abstecher in die Mathematik - habe ich das Labor hinter mir gelassen und in Zürich in computergestützter Chemie promoviert. Nach einer wissenschaftlichen Reise über die National Institutes of Health, Maryland (USA) und das Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz bin ich 2013 in Konstanz gelandet.

In unserer Forschung machen wir in meiner Arbeitsgruppe Computersimulationen von



verschiedensten biologischen und materialwissenschaftlichen Systemen - oft in Kooperation mit Arbeitsgruppen aus der Chemie, Biologie oder Physik.

Bei unseren Simulationen sind wir auf große Rechenressourcen, oft in Hoch- und Höchstleistungsrechenzentren, angewiesen und produzieren enorme Datenmengen. Deshalb sind uns natürlich viele KIM-Themen, von HPC<sup>1</sup> bis hin zur Datenspeicherung und Forschungsdatenmanagement, aus der täglichen wissenschaftlichen Arbeit sehr nahe. Und ja, wir sind die, für die der Unterschied, ob der Datenserver und der Rechner, auf dem die Simulationsdaten ausgewertet werden, gemeinsam in V4 stehen oder zwischen V und P getrennt sind, auch mal 3 Monate Lebenszeit eines Doktoranden ausmachen kann. Aber Wissenschaft ist natürlich nicht alles. Als Studiendekanin für die Studiengänge des Fachbereichs Chemie und auch als Beteiligte im Team E-Science bei der Begehung zur Exzellenzstrategie konnte ich einen Blick auf etliche weitere Facetten des KIM werfen. Und welcher Bücherwurm kennt nicht die Bibliothek? Eine Bibliothek, um die uns andere Universitäten zu Recht beneiden und die - nicht nur wegen ihrer räumlichen Lage - ein vitales Organ der Universität Konstanz darstellt. Jetzt bin ich immer noch dran, über meine neue Funktion das KIM in allen seinen weiteren Bereichen näher kennenzulernen.

Und damit komme ich zu einem (vorsichtigen) Ausblick in die Zukunft:

Die Universität steht vor großen Herausforderungen, bei deren Bewältigung auch das KIM eine zentrale Rolle einnehmen wird.

Die digitale Transformation ist eine Aufgabe, die die Universität in allen ihren Handlungsfeldern und Bereichen betrifft. Das möchte ich hier nicht umfassend aufzählen, aber vielleicht doch ein paar Stichworte nennen. Die digitale Transformation von Verwaltungsprozessen wird uns noch über viele Jahre beschäftigen und wird uns allen eine große Bereitschaft zu Zusammenarbeit und Kommunikation über Bereichsgrenzen hinweg abverlangen.

Die Digitalisierung in der Lehre wird weiter voranschreiten, genauso ist es bei Veranstaltungen wie Vorträgen und Konferenzen. Auch nach Corona werden Online-Formate und hybride Veranstaltungen nicht verschwinden, sondern einen wesentlichen Bestandteil von Lehre und wissenschaftlichem Austausch darstellen. Und auch Wissenschaft und Forschung

wandeln sich: im Bereich Open Science hat die Uni Konstanz und das KIM schon seit vielen Jahren Akzente gesetzt und eine Vorreiterrolle gespielt. Dieser Prozess wird weitergehen, und damit Auswirkungen haben auf Publikationen und die Versorgung mit Literatur und anderen Medien, aber auch auf das Management und die (öffentliche) Bereitstellung von Forschungsdaten. Und zu guter Letzt die Universität Konstanz selbst: große Bauvorhaben stehen an, bei denen unter anderem IT-Infrastruktur und Medientechnik eine entscheidende Rolle spielen werden. Eine meiner wichtigsten Aufgaben wird es sein, bei all diesen und vielen weiteren Themen die Anliegen des KIMs im Rektorat und in der Universität zu vertreten.

Ich bin optimistisch, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam und gut angehen werden. Sicher, es wird nicht ohne Probleme, Spannungen und Rückschläge gehen. Aber ich finde, wir haben Grund, zuversichtlich zu sein – ganz besonders, wenn man zurückblickt, wie sich die Uni Konstanz den Herausforderungen der Corona Pandemie gestellt hat. Ich denke da an die Beschleunigung von bereits geplanten oder angedachten Digitalisierungsprozessen, Ausbau des e-Learning Angebots, Aufbau der digitalen Infrastruktur für Screening, Erfassung von 3G/2G/... und vieles mehr. Ich finde, da hat sich gezeigt, was die Universität Konstanz im Ganzen und auch das KIM als Teil dieses Ganzen besonders macht: "Openness" und Denken und Zusammenarbeiten über den jeweiligen Bereich hinaus. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an alle, die hierzu beigetragen haben!!!

Und genau jetzt ist der passende Moment - speziell in dieser Ausgabe KIM Kompakt - noch einen großen Dank an Petra Hätscher auszusprechen, die als Direktorin strukturgebend gewirkt hat und der wir entscheidend verdanken, dass das KIM heute das ist, was es ist. Und nach allem, was ich bisher kennengelernt habe, ist es großartig!

Und damit schließe ich mit einem Wunsch für 2022 – dem nach Präsenz. Damit ich meinen Vorsatz wahr machen kann, das KIM noch besser und vor allem persönlicher kennenzulernen.

#### Fußnote:

<sup>1</sup> High-Performance Computing umfasst Rechenarbeiten, die eine hohe Rechenleistung oder Speicherkapazität benötigen.